



Kölner Rundbrief

Priesterbruderschaft St. Petrus

Rundbrief Nr. 256

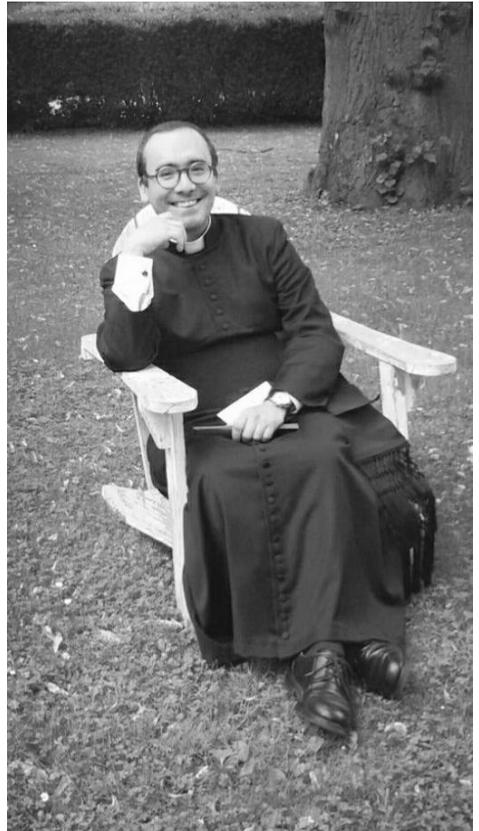
Februar 2024

Liebe Gläubige,

wir alle sind immer noch tief erschüttert vom plötzlichen Tod unseres Mitbruders Miguel Stegmaier, der im Alter von 47 Jahren einem Hausbrand zum Opfer fiel. Pater Stegmaier war seit seiner Priesterweihe im Jahr 2003 fast 17 Jahre lang in der Kölner Niederlassung als Seelsorger tätig. Im Jahr 2020 wurde er u.a. aus gesundheitlichen Gründen von seinem Dienst freigestellt. Zuletzt hielt er sich zur Erholung in einem Haus der Bruderschaft im Landkreis Hof auf.

Am Abend des 19. Dezembers hatte sich Pater Stegmaier bereits zurückgezogen, als ein Mitbruder und zwei Arbeitskräfte, die für Renovierungsarbeiten im Haus untergebracht waren, den Ausbruch eines Feuers bemerkten. Es gelang Ihnen leider nicht mehr, in das Zimmer Pater Stegmaiers vorzudringen – die Rauch- und Hitzeentwicklung war bereits zu stark. Erst die herbeigerufenen Rettungskräfte konnten ihn bergen und in das nächstgelegene Krankenhaus bringen, wo er wenig später verstarb. Sein Leichnam wurde auf Wunsch seiner Angehörigen in sein Heimatland Chile überführt. Die Beerdigung

hat in Santiago de Chile unser Generaloberer, Pater Komorowski, vorgenommen.



In seiner Predigt anlässlich des feierlichen levitierten Requiems, das am 3. Januar in der Kölner Kirche Maria Hilf unter Beteiligung zahlreicher Gläubigen stattfand,

betonte Pater Andreas Fuisting, der gemeinsam mit Miguel Stegmaier bis zu dessen Abberufung lange Jahre in Köln wirkte, die frohe und heitere Natur des Verstorbenen, die ihm viele Herzen gewonnen hat. Pater Fuisting hob dessen Eifer um die Würde des Gottesdienstes, sein theologisches Interesse und seine Loyalität ihm gegenüber als damaligem Hausoberen hervor.

Als Christen ist es unsere Aufgabe, die Seele des Verstorbenen der Barmherzigkeit Gottes anzuvertrauen und für seine Seelenruhe zu beten. Gerade Priester tragen eine große Verantwortung vor Gott. Bei allem Bemühen, das der Verstorbene über viele Jahre seines Priesterlebens an den Tag gelegt hat und für das wir ihm bleibenden Dank schulden, gab es bei ihm auch menschliche Schwächen. Ich bin sicher, dass viele Gläubige in Köln, die ihn gekannt haben, viel Gutes in Erinnerung behalten und ihn im Gebet nicht vergessen werden.

Wir werden in diesem Jahr an jedem Priesterdonnerstag (1. Donnerstag im Monat) für Pater Stegmaier die Hl. Messe in Maria Hilf feiern. Damit soll auch die Bedeutung des Priesterdonnerstags betont werden verbunden mit der Bitte, für die lebenden und verstorbenen Priester zu beten und ihrer zu gedenken.

Pater Bernhard Gerstle

DIAKON MIKLÓS HOMOLYA ABSOLVIERT PRAKTIKUM IN KÖLN



Mein Name ist Miklós Homolya und ich stamme aus der ungarischen Minderheit in Serbien. Ich bin katholisch aufgewachsen und hatte schon als Junge Freude am Dienst am Altar, da ich regelmäßig ministriert habe. Aber die Frage nach der Berufung wurde erst später ernst.

Nach der Schule ging ich ins Ausland und studierte technische Informatik, zuerst in Budapest, dann in München und die letzten Jahre vor dem Eintritt ins Priesterseminar verbrachte ich in London. In dieser Zeit hatte ich zufällig meine erste Begegnung mit der überlieferten Messe. Da meine Gewohnheiten, der Messe beizuwohnen, durch den neuen Ritus geprägt waren, hatte ich zunächst Schwierigkeiten mit der

überlieferten Liturgie. Glücklicherweise hat mich die erste Einführung in die alte Messe überzeugt, dass ich vor einem Schatz stehe, der die Mühe lohnt.

Langsam bin ich mit der überlieferten Messe vertraut geworden. In diesem Prozess habe ich endlich verstanden, was die heilige Messe ist. Durch die überlieferte Liturgie lernte ich auch den katholischen Glauben in seiner Gesamtheit und Tiefe kennen. Mit dem Aufblühen des geistlichen Lebens stellte sich auch die Frage nach der Berufung.

Da ich mich ausschließlich der überlieferten Liturgie widmen wollte, entschied ich mich für die Petrusbruderschaft und meldete mich in der deutschsprachigen Sektion des Priesterseminars in Wigratzbad an. Das ist nun fast sieben Jahre her.

Im Mai wurde ich zum Diakon geweiht und in diesem letzten Jahr vor der Priesterweihe werde ich eine Zeit lang als Diakon in Köln dienen. Ich freue mich darauf, Sie alle kennen zu lernen und Ihnen durch Predigt, Glaubensunterweisung und Feier der Liturgie im Glaubensleben zu helfen.



GEBET MIT DEN WORTEN DER PSALMEN

- eine Betrachtung zum Psalm 61 von
Professor Robert Spaemann (1927-2018)



„(Für den Chorleiter.
Mit Saitenspiel. Von David.) 1

Gott, höre mein Flehen,
achte auf mein Beten! 2

Vom Ende der Erde rufe ich zu dir;
denn mein Herz ist verzagt.
Führe mich auf den Felsen,
der mir zu hoch ist! 3

Du bist meine Zuflucht,
ein fester Turm gegen die Feinde. 4

In deinem Zelt möchte ich
Gast sein auf ewig,
mich bergen im Schutz deiner Flügel. 5

Denn du, o Gott, hast meine Gelübde
gehört und denen das Erbe gegeben,
die deinen Namen fürchten. 6

Füge den Tagen des Königs
noch viele hinzu!

Seine Jahre mögen dauern
von Geschlecht zu Geschlecht. 7

Er throne ewig vor Gottes Angesicht.
Huld und Treue mögen ihn behüten. 8

Dann will ich allzeit deinem Namen
singen und spielen und Tag für Tag
meine Gelübde erfüllen.“ 9

Kommentar von Prof. Robert Spaemann:

„Vom Ende der Erde aus ruft der Beter. Und da wir diese Beter sind, ist das Ende der Erde unser Ort – weit weg als von dem, wohin das Gebet geht, so dass wir beginnen mit der Bitte um Gehör. Der Beter ist zwar sicher, dass sein Gebet um Gehör gehört wird. „Du Herr hast gehört meine Gelübde“ (Vers 6), heißt es später. Aber diese Zuversicht gründet sich nicht darauf, dass Gott ohnehin überall ist und alles sieht und hört und weiß, was wir brauchen. Jesus Christus lehrt, dem Vater, obwohl Er dies alles weiß, sozusagen lästig zu fallen mit unserem hartnäckigen Gebet. Warum? Weil das Gebet nicht wie das Drehen eines Schalters ist, der einen Automatismus in Gang setzt. Worum wir bitten, ist die persönliche, freie Zuwendung dessen, der das Universum im Sein hält, und den wir Vater nennen dürfen – mit „verzagtem Herzen“ (Vers 3), wie der Psalmist sagt. Er schafft es nicht, einen sicheren Ort zu erreichen. Der Felsen, der Sicherheit und Schutz vor allem Widrigen, vor allem vor feindlichen Mächten, brächte, ist ihm zu hoch. Er muss bitten, geführt zu werden. Aber er weiß, er braucht gar nicht an einen anderen Ort geführt werden. Gott selbst ist die Zuflucht, „ein starker Turm gegen den Feind“ (Vers 4). Und indem wir beten

haben wir schon, um was wir bitten: die Geborgenheit „im Schutz Deiner Flügel“ (Vers 5). Der Beter muss gar nicht dorthin, wo er noch nicht ist, er ist im „Zelt des Herrn“, und um was er bitten muss, ist nur, aus dieser Geborgenheit nicht wieder herausgerissen zu werden, also „ewig“ bleiben zu dürfen.

Und da Gott treu ist, kann die Gefahr, herauszufallen aus der Geborgenheit, nur von uns selbst kommen. Das Gebet um die Gabe der Beharrlichkeit ist ein urchristliches Gebet. Denn wir können uns, wenn es um das Letzte geht, nicht auf uns selbst verlassen. Bedingung der Gewissheit ist, dass wir „Seinen Namen fürchten“. *Initium sapientiae timor Domini*: Der Anfang der Weisheit ist die Gottesfurcht“ (Sir. 1,16). Der Gottesfürchtige ist der, der sich weder durch irdische Drohungen noch durch irdische Lockungen sein Koordinatensystem aus den Angeln heben lässt, das System der Koordinaten für das, was sich lohnt und sich nicht lohnt, was man fürchten muss und was man nicht fürchten muss.

Dann scheint der Psalm zu einem anderen Thema zu wechseln, zur Bitte für den König (Vers 7). Der Beter gehört zum Gottesvolk. Er trennt sein Heil nicht von dem des Königs. Wenn der König behütet wird, will er dem Namen Gottes singen und spielen. Aber was er dem König erbittet, zeigt, dass es hier in

Wirklichkeit um den Messias-König geht, um den Gesalbten des Herrn. „Seine Jahre mögen dauern von Geschlecht zu Geschlecht.“ Er throne „ewig“ vor Gottes Angesicht. Und „seiner Herrschaft wird kein Ende sein“, so führt der Engel die Worte dieses Psalms und die Weissagung Nathans im 2. Buch Samuel weiter, wenn er Maria die Geburt dieses Königs angekündigt (Lk 1,26-33). Der christliche Beter muss nicht mehr für diesen König beten.

Er kann mit dem vorigen Vers sagen: „Du hast, o Gott, meine Gelübde gehört“ (Vers 6). Aber da die ewige Herrschaft dieses Königs noch verborgen ist und insofern noch im Kommen, kann auch der christliche Beter diese Herrschaft erbitten, und er tut es in jedem

Vaterunser, wenn er spricht „Dein Reich komme“.

(Entnommen dem Buch, Band 2: „Meditationen eines Christen“, Klett-Cotta-Verlag).

Anmerkung: Philosoph Robert Spaemann, großer Unterstützer der überlieferten Liturgie und der Petrusbruderschaft, hat vor Jahrzehnten mit diesen Betrachtungen begonnen, wollte sie aber erst nach seiner Lehrtätigkeit als Philosophie-Professor veröffentlichen. Sein Schlüssel zum Verständnis der Psalmen ist die Auslegung, die wir Jesus und den Aposteln verdanken. Spaemann ging es nicht in erster Linie um eine exegetische Abhandlung, sondern wie er selbst schreibt, um ein Studium der Psalmen, das ins Gebet mündet (P. Gerstle).

ADRESSEN UND KONTEN

NIEDERLASSUNG DER PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS IN KÖLN:

Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln-Lindenthal

P. Bernhard Gerstle (Mobil: 0172 2927972 | E-Mail: p.gerstle@petrusbruderschaft.de)

P. Josef Unglert (Mobil: 0174 8264780 | E-Mail: p.unglert@petrusbruderschaft.de)

Allgemeines Telefon: 0221 94354-25 | Webseite: www.maria-hilf-koeln.de

Ansprechpartner für die Messorte und das Apostolat in Remscheid, Wuppertal und Altenberg: P. Andreas Fuisting (Mobil: 0173 2414593)

Spenden: Priesterbruderschaft St. Petrus e.V. Köln, Sparkasse Köln,

IBAN DE68 3705 0198 1900 6207 80 – BIC COLSDE33XXX (*neu!*)

GOTTESDIENSTORDNUNG KÖLN – FEBRUAR 2024

(Kirche Maria Hilf, Rolandstr. 59, 50677 Köln)
 (montags (HK): Hauskapelle, Johann-Heinrich-Platz 12, 50935 Köln)

Do.	01.02.	<i>hl. Ignatius von Antiochien, Priesterdonnerstag</i>	hl. Messe	18.30
Fr	02.02.	Fest Mariä Lichtmeß (2.Kl.), beginnend mit: Kerzenweihe, -austeilung	Choralamt	18.30
Sa	03.02.	Herz-Mariä-Sühnesamstag, Ged. des hl. Blasius anschl. Blasiussegen und Anbetung	hl. Messe	9.00
So.	04.02.	Sonntag Sexagesima – (2. Kl.)	Choralamt	10.00
Mo.	05.02.	hl. Agatha - (HK)	hl. Messe	8.00
Di.	06.02.	hl. Titus	hl. Messe	18.30
Mi.	07.02.	hl. Romuald	hl. Messe	18.30
Do.	08.02.	hl. Johannes von Matha, anschl. Anbetung	hl. Messe	18.30
Fr.	09.02.	hl. Cyrill von Alexandrien	hl. Messe	18.30
Sa.	10.02.	hl. Scholastika	hl. Messe	9.00
So.	11.02.	Sonntag Quinquagesima (2.Kl.)	Choralamt	10.00
Mo.	12.02.	hll. 7 Stifter des Servitenordens - (HK)	hl. Messe	8.00
Di.	13.02.	vom Tage	hl. Messe	18.30
Mi.	14.02.	Aschermittwoch (1. Kl.) , beginnend mit Aschenweihe und Austeilung des Aschenkreuzes	hl. Messe	18.30
Do.	15.02.	Donnerstag nach Aschermittwoch, anschl. Anbetung	hl. Messe	18.30
Fr.	16.02.	Freitag nach Aschermittwoch	hl. Messe	18.30
Sa.	17.02.	Samstag nach Aschermittwoch	hl. Messe	9.00
So.	18.02.	1. Fastensonntag (Invocabit) – (1. Kl.)	Choralamt	10.00
Mo.	19.02.	Montag nach dem 1. Fastensonntag - (HK)	hl. Messe	8.00
Di.	20.02.	Dienstag nach dem 1. Fastensonntag	hl. Messe	18.30
Mi.	21.02.	Quatembermittwoch in der Fastenzeit	hl. Messe	18.30
Do.	22.02.	Thronfest des hl. Petrus, anschl. Anbetung	Choralamt	18.30
Fr.	23.02.	Quatemberfreitag in der Fastenzeit	hl. Messe	18.30
Sa.	24.02.	Quatembersamstag in der Fastenzeit	hl. Messe	9.00
So.	25.02.	2. Fastensonntag (Reminiscere) – (1. Kl.)	Choralamt	10.00
Mo.	26.02.	Montag nach dem 2. Fastensonntag - (HK)	hl. Messe	8.00
Di.	27.02.	Dienstag nach dem 2. Fastensonntag	hl. Messe	18.30
Mi.	28.02.	Mittwoch nach dem 2. Fastensonntag	hl. Messe	18.30
Do.	29.02.	Donnerstag nach dem 2. Fastensonntag	hl. Messe	18.30
Fr.	01.03.	hl. Suitbert (KEF), <i>Herz-Jesu-Freitag</i> , anschl. Anbetung	hl. Messe	18.30
Sa.	02.03.	Freitag nach dem 2. Fastensonntag, <i>Herz-Mariä-Sühnesamstag</i> , anschl. Anbetung	hl. Messe	9.00

WEITERE GOTTESDIENSTE – FEBRUAR 2024

DÜSSELDORF (Kirche St. Dionysius, Abteihofstr. 25, 40221 Düsseldorf)

- jeden Sonn- und Feiertag Hochamt um 10.30 Uhr
- Donnerstag und Freitag um 18.30 Uhr
- Samstag um 8.30 Uhr

Achtung!

Am Sonntag, 4. Februar, muss das Hochamt auf **8 Uhr** vorverlegt werden!!!

BONN (Kirche St. Michael, Rheinbacher Straße, 53115 Bonn-Weststadt) *neu!*

- jeden Sonn- und Feiertag 18.00 Uhr Hl. Amt
 - 17.30 Uhr Rosenkranz mit Beichtgelegenheit
 - jeden Dienstag **19.00 Uhr** Heilige Messe
 - 18.30 Uhr Rosenkranz mit Beichtgelegenheit
-

REMSCHIED (St. Josef, Menninghauser Str. 5, 42859 Remscheid)

- jeden Sonn- und Feiertag 8.00 Uhr Hl. Amt
-

LINDLAR-FRIELINGSDORF (St. Apollinaris, Jan-Wellem-Str., Lindlar)

- jeden 2. und 4. Sonntag um 17.30 Uhr
 - gegen 17.00 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit.

Vorläufig findet das hl. Amt am Sonntagabend um 17.30 Uhr **nur am 2. und 4. Sonntag im Monat** statt!

WUPPERTAL (Kirche St. Antonius, Unterdörnen 137, 42275 Wuppertal-Barmen)

- jeden Montag um 18.30 Uhr, mit Ausnahme des 2. Montag
-

LEV.-LÜTZENKIRCHEN (St.-Anna-Kapelle, Kapellenstraße 10, 51381 Leverkusen)

- jeden 2. Montag Hl. Messe 18.30 Uhr
 - gegen 18.00 Uhr Rosenkranz
-

ALTENBERG (Hl.-Kreuz-Kapelle, Kapellenweg 3, 51519 Odenthal-Klasmühle)

- jeden Freitag um 18.00 Uhr
 - um 17.00 Uhr wird das Allerheiligste ausgesetzt
 - gegen 17.20 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit.

TERMINE IM FEBRUAR 2024

Achtung! Am Sonntag, 4. Februar, ist das Hochamt in Düsseldorf-Volmerswerth bereits **um 8 Uhr!!!**

Die Sonntagabendmesse in **Frielingsdorf** findet vorläufig nur **am 2. und 4. Sonntag im Monat** statt!!

Kinderkatechese:

Köln: Sonntag 4. Februar nach dem Hochamt in Köln-Lindenthal

Düsseldorf: Sonntag 18. Februar während des Familiensonntags (im Pfarrheim)

Erstkommunion- und Firmvorbereitung: jeweils persönliche Terminvereinbarung

Katechese für Studenten und junge Erwachsene (16-30 Jahre)

jeweils am Mittwoch, nach der Abendmesse in Maria Hilf, Beginn 19.15 Uhr

Christkönigsjugend:

Treffen am Sonntag, 25. Februar, nach dem Hochamt in Köln-Lindenthal

Bibelkurs in Köln-Lindenthal (Haus der Bruderschaft) **mit P. Gerstle**

Am Montag, 12. und 26. Februar, 19.30 - 21.00 Uhr.

Thema: Das Lukas-Evangelium (Fortsetzung)

Familienfreizeit Blankenheim / Eifel vom 27. Juli bis 3. August 2024

Leitung: P. Josef Unglert,

Anmeldung bei Alexander Pohl: Alexander Pohl (alexander-pohl@gmx.de)

Wanderlager für junge Leute ab 18 Jahren unter der Leitung von Pater Unglert

in **Savoyen** vom **14. - 24. August 2024**

(Anmeldung: p.unglert@petrusbruderschaft.de)

Wallfahrt nach Altötting vom 19. - 24. August 2024

U.a. mit Tagesfahrten nach Salzburg und Mindelstetten (hl. Anna Schäffer).

Unterkunft Franziskushaus. Organisation u. Leitung Pater Gerstle.

Anmeldungen unter p.gerstle@petrusbruderschaft.de